

## Folge 1820: Angelinas Baby

27.06.2021

**Was bisher geschah:** Angelina bringt einen gesunden Jungen zur Welt und nennt ihn nach ihrem verstorbenen Bruder. Doch nur kurz darauf eilt ihr jüngerer Bruder Enzo in das Krankenzimmer der jungen Mutter und teilt ihr Unfassbares mit. Der kleine Ernie Roberto Dressler befindet sich nicht in seinem Bettchen und ist unauffindbar. Was ist mit Angelinas Baby geschehen?

15 Tage waren vergangen. 15 Tage voller quälender Angst, lähmender Fassungslosigkeit und unbezähmbarer Wut. Und mittendrin vermischte sich immer wieder tiefe Trauer, die ihren Schleier über alles zu legen schien. Immer wieder sah sich Angelina all diesen diffusen Gefühlen ausgesetzt, die sie im Minutentakt zu übermannen schienen. Ohne ihren Bruder Enzo wäre die taffe Italienerin längst an diesem Gefühlschaos zerbrochen. Doch er versuchte ihr Fels in der Brandung zu sein, so gut es ihm überhaupt möglich war.

Vor 15 Tagen hatte Angelina ihr lang ersehntes erstes Kind zur Welt gebracht und den strammen und gesunden Burschen nach ihrem verstorbenen Bruder Roberto benannt. Doch das unbeschwerte und überwältigende Glück war von kurzer Dauer und wurde jäh unterbrochen, als man das Neugeborene, nur wenige Stunden nach der Entbindung, direkt aus dem Krankenhaus entführt hatte.

Zuerst herrschten Chaos und Ratlosigkeit vor, dann die Hoffnung auf eine harmlose Erklärung oder etwaige Verwechslung, ehe am Abend schließlich quälende Gewissheit herrschte: Angelinas Baby war tatsächlich entführt worden. Kaum 48 Stunden später hatte Angelina auch schon eine mögliche Täterin ins Visier genommen und diese Vermutung zuerst ihrem Bruder mitgeteilt.

Neyla Beimer!

Bevor Enzo mit dieser Vermutung zur Polizei eilte, vergewisserte er sich bei Klaus, ob an den ungeheuren Anschuldigungen tatsächlich etwas Wahres dran sein könnte. Hatte seine Schwester, trotz ihrer Schockstarre, wirklich die Wahrheit gesprochen? War die Ehe zwischen Klaus und Neyla von Anfang an eine Scheinehe gewesen und Neylas angeblicher Bruder Yussuf in Wirklichkeit deren eigentlicher Ehemann? Und sollte Klaus dieses große und unglaublich erscheinende Geheimnis schließlich selbst den Kopf kosten? Ein Rückblick auf jene Konversation zwischen Klaus, Enzo und Nina soll an dieser Stelle Antworten auf jene aufgeworfenen Fragen geben können:



**Samstag, 29.05.2021, 10:21 Uhr**

Enzo wollte sogleich Nägel mit Köpfen machen und Klaus und Nina, bezüglich Angelinas schwerwiegenden Vermutungen, geradewegs zur Rede stellen. Bevor die drei in Klaus' Küche jedoch offene Worte wechseln konnten, schickte der fürsorgliche Vater seine Tochter Mila zu Iffi und Antonia.

„Ich habe noch nicht mal fertig gefrühstückt,“ protestierte Mila, doch ein eindringlicher Blick ihres Vaters machte ihr die Dringlichkeit bewusst.

„Das steht jetzt nicht zur Diskussion,“ ermahnte Klaus seine Tochter ein letztes Mal, ehe diese ratlos die elterliche Wohnung verließ.

„Ich verlange eine ehrliche Antwort,“ forderte Enzo schließlich aufgebracht, während Nina ihren Exmann einen Platz anbot.

Ein Blick in ihre Augen schien zu genügen, um Enzo kurzzeitig beruhigen zu können. Während Klaus ihm eine Tasse Kaffee einschenkte, schüttelte Enzo immer wieder mit dem Kopf und raufte sich dabei die Haare.

„Angelina hatte recht, richtig? Ihr könnt euch eigentlich die Antwort ersparen. Ich begreife einfach nicht, was hier gerade passiert. Eigentlich sollte der Kleine in den Armen seiner Mutter liegen und ich, als stolzer Onkel, sollte die beiden die ganze Zeit über umsorgen. Aber stattdessen trinke ich hier mit euch Kaffee und muss erfahren, dass ihr womöglich eine Mitschuld an diesem Desaster tragt.“

„Jetzt mach aber mal einen Punkt, Enzo,“ mahnte Nina streng. „Wir geben Neyla weder Rückendeckung noch sind wir in irgendeiner Weise ihre Komplizen.“

„Aber ihr habt diese Psychopathin doch erst in diese Straße geführt.“

„Das stimmt so auch nicht,“ erwiderte Klaus verteidigend und nahm gegenüber von Enzo Platz. „Da kannst du allen möglichen Leuten die Schuld geben, wenn du unbedingt einen Sündenbock brauchst. Zum Beispiel Antonia und Simon, die mit Jamal damals zum ersten Mal in Kontakt getreten sind. Oder Tanja und Iris, die dem Jungen eine sichere Bleibe verschaffen wollten. Und ganz zu schweigen von Adi, der Neyla und Yussuf damals erst über die Grenze verholfen hat. Außerdem habe ich Neyla aufrichtig geliebt, wenn auch nicht gleich zu Beginn unserer Ehe.“

Enzo schlug plötzlich mit der Faust auf dem Tisch.

„Das interessiert mich alles nicht, Klaus. Alles was ich will ist, dass mein Neffe sicher und wohlbehalten wieder auftaucht.“

„Dann lasst und doch besser genau darauf konzentrieren, bevor wir weiterhin mit Schuldzuweisungen um uns werfen,“ erwiderte Nina mit klarem Kopf und berührte ermutigend und zaghaft zugleich Enzos Arm. „Angelinas Verdacht ist womöglich gar nicht so weit hergeholt. Immerhin gibt es genügend Zeugen für all die Anfeindungen, die Neyla gegenüber Angelina in den letzten Monaten losgelassen hat. Und jeder hier weiß, dass Neyla Jamal stets als eigenen Sohn angesehen und behandelt hat. Aber warum sollten wir jede Einzelheit gegenüber der Polizei erwähnen und damit Klaus und auch mich in Teufels Küche bringen?“ Enzo blickte Nina mit funkelnden Augen an, ehe er ihr voller Hohn ins Gesicht lachte.

„Das sagst ausgerechnet du? Die stets korrekte Polizistin, die nicht einmal davor zurückgeschreckt ist, ihren eigenen Ehemann wegen angeblicher Hehlerei ans Messer zu liefern?“

Nina blickte schuldbewusst zu Boden und zog schnell ihre Hand zurück. Schließlich ergriff Klaus das Wort und musste der bitteren Wahrheit ins Auge blicken.

„Enzo hat ja recht. Ich habe mich auf diese Ehe eingelassen, obwohl ich über die genaueren Umstände bestens Bescheid wusste. Wir sollten uns nicht darauf konzentrieren, irgendwelche Lügen aufrecht zu erhalten, sondern Neyla so schnell wie möglich ausfindig machen. Eines weiß ich genau. Sie würde dem Kleinen nie im Leben etwas zu Leide tun. Sie ist in ihrer Trauer um Jamal gefangen und kann sich nicht von allein aus ihrem Wahn befreien. Das Wichtigste ist, dass Angelina ihr Kind zurückbekommt und Neyla endlich die Hilfe zugeführt wird, die sie benötigt.“

„Aber verlangt nicht, dass wir euch mit irgendwelchen fadenscheinigen Ermittlungen betrauen.“

Nina schüttelte vehement den Kopf und blickte Enzo tief in die Augen.

„Das sollt ihr auch gar nicht. Geht zur Polizei und sagt aus, was ihr sagen müsst. Die Priorität liegt ganz allein darin, dass der kleine Ernie wohlbehalten zu Angelina zurückkommt.“

Enzo blickte Nina wortlos in die Augen, ehe er sich wenig später aus seiner Starre löste und zur Tür eilte.

„Wir hören voneinander,“ sprach er mit strenger Stimme, bevor der die Wohnungstür krachend hinter sich ins Schloss fallen ließ.

Nachdem der gebürtige Italiener gegangen war, fielen sich Nina und Klaus angsterfüllt und zugleich erleichtert in die Arme. Vielleicht war es das Beste, dass dieses Lügenkonstrukt endlich in sich zusammenbrach und reiner Tisch gemacht wurde. Zum Wohle des Kindes. Zum Wohle von Angelina. Zum Wohle Neylas. Allerdings ganz und gar nicht im Sinne von Klaus und Nina und der empfindlichen Strafe, die beiden drohte. Doch womöglich war absolute Offenheit, mit allen möglichen Konsequenzen, jetzt das Einzige, was wirklich zählte.



Noch am selben Tag begaben sich Angelina und Enzo zur Polizeiwache, um ihren Verdacht zu offenbaren. Zu Enzos Überraschung verschwieg seine Schwester dabei allerdings die anfängliche Scheinehe, die Klaus und Neyla zusammengebracht hatte. Empfund sie plötzlich Mitgefühl für Klaus, der trotz aller Auseinandersetzungen in den letzten Wochen der Schwangerschaft Angelina zur Seite gestanden hatte? Oder verschwieg sie die ganze Wahrheit aus Rücksicht zu Enzo, der offensichtlich noch immer tiefere Gefühle für Nina hegte und diese wohl niemals gänzlich abstreifen würde?

Doch tatsächlich stand Angelina weder der Sinn nach Rache oder Vergeltung. Sie antwortete nur wahrheitsgemäß auf die Fragen, die von den Beamten auch tatsächlich gestellt wurden. Angelinas einziges Interesse galt ausschließlich dem

kleinen Ernie, der schnellstmöglich, gesund und wohlbehalten den Weg in die mütterliche Obhut finden sollte.

Klaus und Nina zeigten sich dennoch mehr als erleichtert, als sie kurz darauf erfahren durften, dass nichts über die Scheinehe ans Tageslicht gekommen war. Dennoch wurden sie zum möglichen Verbleib von Neyla eingängig befragt, da diese in ihrer Unterkunft in Schwabing nicht anzutreffen war. Ihre Mitbewohnerin gab nur bekannt, dass Neyla bereits seit mehreren Tagen nicht mehr in der gemeinsamen Wohnung aufgetaucht war und sonst kaum etwas auf ihre etwaige emotionale Instabilität hingewiesen hatte.

Und so strichen die Tage ins Land, in denen vor allem Angelina einer ungeahnten emotionalen Achterbahn ausgesetzt war. Enzo blieb eisern an der Seite seiner Schwester und versuchte ihr eine starke Schulter zu sein, obwohl er im Inneren nur ein Schatten seiner selbst war. Von Neyla fehlte weiterhin jede Spur, während die Bewohner der Lindenstraße kaum ein anderes Thema kannten.

Angelina zog sich zurück und gewährte nicht einmal den sorgenden Nico Zutritt in ihre Wohnung. Stattdessen suchte schließlich dessen Mutter Iffi das Gespräch mit der verzweifelten Angelina und erhielt überraschenden Einlass. Dieses Gespräch, zwischen zwei aufopferungsvollen und besorgten Müttern, verschaffte der verzweifelten Angelina ein Stück Hoffnung und konnte ihr den Schmerz und alle Hoffnungslosigkeit, wenn auch nur für einen Augenblick, nehmen.



### **Sonntag, 06.06.2021, 17:25 Uhr**

„Möchtest du vielleicht etwas trinken?“ fragte Angelina, als Iffi ihre Küche betrat, und schien dabei völlig neben sich zu stehen.

Auf das Kopfschütteln ihres Gastes, ließ es die schöne und traurige Italienerin nicht beruhen.

„Vielleicht ein Glas Wein? Ich kann dir auch einen Cappuccino anbieten.“

Iffi griff unerwartet nach Angelinas Hand, woraufhin diese zur Ruhe kam und den Rotschopf mit erwartungsvollen Blicken musterte. Als Iffi sie daraufhin wortlos und einfühlsam in die Arme schloss, brachen bei Angelina alle Dämme. Erst leise schluchzend und schließlich in markerschütternde verzweifelte Töne übergehend, ließ Angelina diesen unerwarteten Trost gewähren.

Nach einigen Minuten, in denen beiden Frauen ihren Emotionen Ausdruck verliehen hatten, fanden sie schließlich einen Platz an Angelinas Küchentisch.

„Kann ich irgendwas tun?“ fragte Iffi mit einfühlsamer Stimme und wischte sich eine Träne aus dem Auge.

„Bring mir mein Kind zurück.“

„Das würde ich sofort, wenn ich es könnte. Wir fühlen alle mit dir, insbesondere Nico.“

Angelina schaute Iffi kurz und direkt in die Augen, ehe sie ihre eigenen mit einem Küchentuch trocknete.

„Ich weiß das zu schätzen, aber ich kann Nico zurzeit einfach nicht gegenüberreten. Das schaffe ich einfach nicht.“

Iffi zögerte kurz mit einer Antwort auf Angelinas Aussage, ehe sie sich wieder auf das Wesentliche konzentrierte.

„Und das ist auch völlig ok. Er wollte nur, dass du das weißt.“

Angelina nickte kurz, bevor sie abermals von ihren Tränen übermannt wurde.

„Ich kann einfach nicht aufhören mir auszumalen, was diese Psychopathin gerade mit meinem Kind anstellt.“

„Hör auf damit. Ich habe den gleichen Fehler begangen, damals als Nico über Monate verschwunden war.“

Angelina trocknete abermals ihre Tränen, ehe sie kurz nickte.

„Richtig, Nico und Momo haben mir davon erzählt. Aber Momo ist kein Psychopath und hätte seinem Sohn nie im Leben etwas angetan.“

„Kein Psychopath, sagst du? Da war ich mir eine Zeit lang nicht so sicher. Schon vergessen, was zwischen Robert Engel und Momo damals vorgefallen ist und warum er im Gefängnis sitzt? Außerdem hat Momo vor 21 Jahren seinen eigenen Vater im „Akropolis“ erstochen. Du kannst dir vorstellen, dass mich diese Tatsache damals nicht wirklich beruhigen konnte. Ich hätte es aber besser wissen sollen. Stattdessen war ich ein nervliches Wrack und habe mich in meine unendlichen Fantasien hineingesteigert. Ich war panisch und ungehalten, habe nicht mehr rational denken können und war außerdem mit Antonia schwanger.“

„Aber Nico wurde von seinem leiblichen Vater verschleppt. In meinem Fall ist es eine psychopatische Tunesierin, die mich abgrundtief hasst und verachtet. Niemand weiß, wozu sie vielleicht in der Lage ist.“

Iffi stand plötzlich auf, holte eigenmächtig ein Glas aus Angelinas Schrank und füllte dieses anschließend mit Leitungswasser. Kurz darauf stellte sie es vor der Italienerin auf den Tisch und signalisierte ihr wortlos, nur anhand von eindringlichen Blicken, dass dieses Wasser für sie bestimmt war. Angelina leerte das Glas mit einem Zug und lächelte Iffi dankbar entgegen, bevor diese abermals nach den richtigen Worten suchte.

„Ich war zwar auch nie gut auf Neyla zu sprechen, aber ich vertraue Klaus‘ Urteilsvermögen und meinem eigenen Bauchgefühl, Angelina. Im Grunde ist sie auch nur ein verzweifelter Mensch und hat wahrscheinlich einer Kurzschlussreaktion nachgegeben. Aber eine skrupellose Kidnapperin, die einem Neugeborenen etwas zu Leide tun könnte, ist Neyla sicher nicht. Ich bin davon überzeugt, dass dein Kleiner bald wohlbehalten wieder auftauchen wird.“

„Wie kannst du dir da so sicher sein?“

„Ich höre auf meine Intuition und Menschenkenntnis.“

„Du klingst beinahe so, als wärst du davon felsenfest überzeugt.“

Iffi nickte und lächelte Angelina hoffnungsvoll zu.

„Ja, das bin ich auch. Du bist jetzt Mutter und hast ein untrennbares Band zu deinem Kind, Angelina. Wenn du tief in dich hinein hörst, dann wirst du es auch erkennen. Glaubst du wirklich, dass dein Sohn in Gefahr ist?“

Angelina schwieg und ließ sich zu keiner Antwort verleiten. Doch Iffis Worte vermittelten ihr zum ersten Mal in den vergangenen 10 Tagen Kraft und Hoffnung. Und genau das hatte der Rotschopf auch beabsichtigt.

Angelina hatte das verstanden und ergriff voller Dankbarkeit Iffis Hand, ohne auch nur ein Wort dabei zu verlieren. Und obwohl die beiden Frauen nie zuvor eine tiefe und innige Freundschaft miteinander verbunden hatte, verstanden sie einander. Ohne weiterer Worte und wenn auch nur für diesen Augenblick. Aber manchmal waren die Worte zwischen zwei betroffenen Müttern vielsagender und aufrichtiger, als jahrelange Vertrautheit und Freundschaft es je vermochte.



Mittlerweile hatte die Polizei Neylas wahre Lebensgeschichte ans Tageslicht gebracht und war sich über die vermeintlichen Umstände im Klaren. Die Beamten hatten erfahren, dass Neyla in Wahrheit die Ehefrau von Yussuf Bakkoush und Jamal der leibliche Sohn aus dieser Verbindung gewesen war.

Als man Klaus und Nina über diesen Sachverhalt befragte, leugneten beide vorsätzlich jegliches Wissen über diese Tatsachen. Und tatsächlich schienen die Beamten ihnen Glauben zu schenken.

Angelina und Enzo hielten sich ihrerseits bedeckt und konzentrierten sich auf das Wesentliche, während vor allem Klaus seine Entrüstung über Neylas Lügen glaubhaft darstellte. Nina selbst betrachtete diesen vorübergehenden Burgfrieden mit Vorsicht und befürchtete jeden Tag aufs Neue, dass ihre Lügen entlarvt werden könnten. Doch Klaus fokussierte sich viel mehr auf Neylas Verbleib und machte sich über mögliche Konsequenzen, die ihn selbst schwer treffen könnten, kaum Gedanken.

Bereits am Fronleichnamstag, der in diesem Jahr am 03. Juni begangen wurde, äußerte er Nina gegenüber einen Verdacht, der ihn selbst nicht mehr loszulassen schien.

„Wenn Neyla überhaupt nochmal in München auftauchen sollte, dann an Jamals Todestag.“

„Du glaubst wirklich, dass sie so leichtsinnig ist, um das Grab ihres Sohnes aufzusuchen?“ hinterfragte Nina, die an jenem Abend neben ihrer großen Liebe im Bett lag und angestrengt darüber nachdachte, ob Klaus womöglich recht behalten sollte.

Am Freitag, dem 11. Juni, wollte sich Klaus persönlich davon überzeugen, ob sich seine Theorie bewahrheitete. Ohne einer Menschenseele auch nur ein Sterbenswörtchen darüber zu verraten, suchte er an Jamals Todestag das Grab von Neylas Sohn auf und wartete, in sicherer und unbeobachteter Ferne, auf Neyla.

Ob er mit seiner Vorahnung wirklich richtig liegen sollte, verrät uns ein kleiner Rückblick auf diesen sommerlich warmen Tag, an dem Klaus auf der Lauer lag.



### **Freitag, 11.06.2021, 11:11 Uhr**

Drei Stunden lang hatte sich Klaus nun bereits, in vermeintlich sicherer Entfernung, zwischen Büschen, Sträuchern und Bäumen kauend, so gut versteckt platziert, um unerkannt Neylas erhoffte Ankunft am Grab ihres Sohnes beobachten zu können. Doch mit der Zeit wurde das Versteck zu einer Last und an allen Ecken und Enden von Klaus' Körper juckte und kratzte es. Er fragte sich zurecht, wie er diese unbequeme Position den ganzen Tag verteidigen sollte, wo er doch bereits am späten Vormittag am liebsten die Flucht ergriffen hätte?

Während Nina an ihrem freien Tag den Haupteingang, aus dem wesentlich vorteilhafteren und bequemeren Auto heraus, observierte, plagte sich Klaus mit der warmen Witterung und den nervtötenden Insekten, die um ihn herumschwirrten.

Gerade hatte er eine lästige Bremse in die Flucht geschlagen, als er aus der Ferne eine in schwarz verhüllte Frau erkannte. Umso näher sie in seine Richtung kam, desto mehr glaubte er die Silhouette seiner Frau Neyla zu erkennen. Doch das war längst nicht alles. Die schlanken, aber dennoch weiblichen Rundungen als auch der grazile Gang, kamen dem studierten Journalisten nicht von ungefähr verdächtig bekannt vor. Und noch bevor Klaus endlich aus seinem sporadischen Versteck springen konnte, machte die Dame in Schwarz vor Jamals Grab Halt.

„Neyla,“ flüsterte Klaus voller Sentimentalität und spürte plötzlich ungeahntes Mitgefühl in sich aufsteigen, während er die trauernde Mutter und seine angehende Exfrau betrachtete.

Vor genau einem Jahr hatte Neyla ihr einziges Kind an das unbarmherzig wütende Corona-Virus verloren. Klaus versuchte sich in die Gefühlswelt Neylas hineinzusetzen, während ihn urplötzlich Schuldgefühle übermannten. Hatte er nicht einen großen Anteil daran, dass Neylas Gefühlswelt dermaßen unkontrolliert aus den Fugen geraten war?

Erst verliebte er sich in seine vermeintliche Scheinehefrau, ehe beide ihren Gefühlen nachgaben und sich Neyla gegen den eigenen Ehemann und zugleich Vater ihres Sohnes entschied. Liebe und ewige Treue hatte Klaus ihr zuvor zwar nur auf Papier versichert, doch letztlich hatte sich die Tunesierin genau darauf verlassen und ließ sich endgültig auf ein neues Leben in Deutschland ein. Am Ende brach Klaus ihr zuerst das Herz, ließ sie allein zurück und war ihr selbst in der schwersten Stunde ihres Lebens kaum ein Trost, nachdem Neyla ihren einzigen Sohn verloren hatte.

Nun, ein Jahr nach Jamals plötzlichem Ableben, stand Neyla voller Demut vor dem Grab ihres einzigen Kindes. Sie hatte sich Freiheit, Erfüllung und ein

unbeschwertes Leben erhofft. Was sie bekam, war Herzschmerz, Abschied, Verlust, Unverständnis und Verfolgung.

Vorsichtig löste sich Klaus schließlich aus seinem Versteck und trat auf leisen Sohlen näher. Als er unmittelbar hinter Neyla zum Stehen kam, ließen ihn die Worte seiner früheren Liebe erstarren.

„Klaus, ich weiß, dass du es bist,“ sprach Neyla mit ruhiger Stimme und wirkte dabei unerwartet gefasst, ohne sich dabei umzudrehen.

„Du hast mich gesehen?“ fragte Klaus überrascht, während er auf Distanz blieb.

„Ja, das auch. Ich wusste bereits vorher, dass du hier sein würdest.“

„Und ich weiß, dass du einen großen Fehler begangen hast. Wo ist Angelinas Baby?“

„In Sicherheit.“

Nun wandte sich Neyla um und blickte Klaus mit traurigen Augen und verlaufenem Make-Up entgegen.

„Der kleine Mann ist bei einer Freundin.“

„Bei welcher Freundin?“

„Keine Sorge, Klaus. Ich kenne sie von damals aus der Flüchtlingsunterkunft. Der kleine Mann ist gut bei ihr aufgehoben.“

„Neyla, was hast du dir nur dabei gedacht?“

Neyla lächelte, doch wirkte diese Mimik eher wie eine aufgesetzte und quälende Maske, statt befreiend, triumphieren oder glücklich.

„Der kleine Mann sucht den Mond. Dieses Schlaflied habe ich Jamal vor einem Jahr ins Telefon gesungen, bevor er für immer die Augen geschlossen hat.“

Eine Träne lief über Neylas noch immer krampfhaft lächelndes Gesicht, worauf sich Klaus wieder in Bewegung setzte und die schöne Tunesierin in den Arm nahm. Diese schien nur darauf gewartet zu haben. Plötzlich brachen alle Dämme in Neylas verletzter Seele, während sie in Klaus' Armen bittere Tränen der Trauer, des Schmerzes und der Reue vergoss. Er streichelte ihr über den Rücken, fuhr mit den Fingern sanft durch das schwarze lockige Haar und küsste Neyla schließlich liebevoll auf die Stirn.

„Es tut mir leid, was du durchmachen musstest. Ich war ein schlechter Freund und noch mieserer Ehemann für dich.“

„Ich habe in dir den falschen Mann gesehen und meine Familie aufs Spiel gesetzt,“ erwiderte Neyla plötzlich gefasst und löste sich wieder aus den Armen ihres Verflorenen. „Alles war zu viel für mich. Zuerst habe ich Yussuf vertrieben, dann bist du gegangen, meinem Sohn konnte ich nicht helfen und schließlich habe ich die Kontrolle über mein Leben verloren.“

„Geht es dem Baby gut?“

Neyla lachte sarkastisch auf.



„Dem Kleinen geht es gut, wenn das deine einzige Sorge ist. Was willst du jetzt tun? Sicher hockt Nina auch in irgendeinem Gebüsch und wartet nur darauf, mich der Polizei zu übergeben.“

Klaus blickte demütig zu Boden, ehe sein Blick über die frisch abgelegten Blumen auf Jamals Grab schweifte.

„Klaus, ich bin doch kein schlechter Mensch, oder?“ fragte Neyla plötzlich mit brüchiger Stimme, bevor sie herzergreifend ihren Tränen freien Lauf ließ.

Verzweifelt sank sie in die Knie und schien sich, von dieser emotionalen Übermacht übermannt, von jeglicher Schuld befreien zu wollen. Klaus hockte sich neben die aufgelöste und verzweifelte Frau, die den Verlust ihres Sohnes offensichtlich noch längst nicht überwunden hatte.

„Wir müssen die Sache beenden. Hörst du?“

„Dann ruf Nina an. Ich setze mich nicht zur Wehr und sage euch, wo ihr den kleinen Jemil findet.“

Klaus schluckte seinen Kloß im Hals hinunter, als er Neyla diesen Namen aussprechen hörte.

„Er heißt Ernie und Angelina ist krank vor Sorge. Neyla, bei all deinem Kummer solltest du am besten wissen, wie sie sich fühlen muss. Sie ist krank vor Sorge um ihr einziges Kind.“

Neyla schien sich zu beruhigen und kauerte mucksmäuschenstill vor dem Grab ihres Sohnes.

„Ich dachte, wenn ich ihr nehme, was mir genommen wurde, fühle ich mich besser,“ sprach sie nach einigen Sekunden des Schweigens. „Klaus, ich fühle keine Genugtuung. Erst jetzt, heute, am Grab meines Sohnes und dich vor Augen, ahne ich, was ich angerichtet habe. Ich habe einer Mutter das Kind genommen und ihr diese unmenschlichen Höllenqualen aufgeladen, durch die ich selbst gegangen bin. Was bin ich für ein Mensch? Klaus, ich will doch kein Monster sein.“

Nun brach Neyla vollends in sich zusammen und verlor den letzten Halt. Während sie in ihrer schwarzen Trauerkleidung, nicht mehr als einem Häufchen Elend gleichend, auf dem verdreckten und staubigen Gehweg des Friedhofs hockte, schien ihr Schmerz auch Klaus' Herz geradewegs zu durchbohren. Mit einem Satz hievte er Neyla aus dem Schmutz und versuchte ihr tief in die Augen zu blicken. Als ihn die trostlosen und leeren Pupillen seiner einstigen Liebe entgegenblickten, traf Klaus eine spontane Entscheidung, mit der auch Neyla nicht gerechnet hatte.

„Du gehst nicht ins Gefängnis! Das lasse ich nicht zu! Sobald Angelina ihr Kind wieder wohlbehalten in den Armen hält, besorge ich dir einen falschen Pass. Dann kannst du zurück nach Tunesien. Zurück zu Yussuf.“

„Klaus, was sagst du da?“ fragte Neyla ungläubig und trocknete ihre Tränen.

„Es ist mein Ernst. Niemand darf davon erfahren, auch Nina nicht. Ich hab dir doch damals von dem Fleischskandal erzählt und wie Philipp mich ins Darknet

eingeführt hat. Nun ja, ich kenne jemanden, der jemanden kennt, der dir neue Papiere besorgen könnte. Geld spielt dabei keine Rolle. Aber ich muss dir jetzt wirklich vertrauen, so wie du mir. Sobald das Kind wieder bei seiner rechtmäßigen Mutter ist, setze ich alles daran, dass du das Land verlassen kannst. Dieses Angebot kommt nie wieder also überlege es dir gut. Wenn du gehst, dann gibt es kein Zurück und es darf niemals jemand etwas davon erfahren. Vertraust du mir?“

Neyla blickte Klaus mit nervös umhertanzenden Pupillen an, bevor ihr Blick wieder auf das Grab ihres Sohnes schweifte. Konnte sie ein letztes Mal auf Klaus‘ Worte vertrauen? Und vor allem: Sollte sie Deutschland und die sterblichen Überreste ihres einzigen Sohnes für immer den Rücken kehren, für eine ungewisse Zukunft in der alten Heimat?

Das war die Folge 62 (1820):

## · Angelinas Baby ·

Nur für den privaten Gebrauch! Die Urheberrechte liegen bei der gff.

©2021

Die gff ist eine unabhängige inhabergeführte Film- und Fernsehproduktion mit den Standorten Köln und München. Die Firma wurde 1982 vom Autor, Regisseur und Produzenten Hans W. Geißendörfer gegründet.

**Spieltag dieser Folge: Samstag (29.05.2021); Fronleichnam (03.06.2021), Sonntag (06.06.2021) & Freitag (11.06.2021)**

**Autor: Jörg Frisch**

**In dieser Folge haben mitgewirkt:**

Klaus Beimer  
Mila Beimer  
Vincenzo „Enzo“ Buchstab  
Nina Zöllig



Angelina Dressler  
Iffi Zenker-Landmann  
Neyla Beimer